

Vom Velo aus entdeckt : der Sternstäubling : *Mycenastrum corium*

Autor(en): **Vanelli, Primo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **99 (2021)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-956361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Velo aus entdeckt: der Sternstäubling

Mycenastrum corium

PRIMO VANELLI • AUFZEICHNUNG: BEATRICE SENN-IRLET

Auf einer Velotour beim gemütlichen Radeln im Berner Jura sticht uns an einem Wiesenbort eine Gruppe von kugeligen Bauchpilzen ins Auge. Da lohnt sich ein kurzer Halt, um diese Fruchtkörper einzupacken. Sind es Bleiboviste (*Bovista plumbea*)? Aber die Fruchtkörper sind etwas gar gross und die Konsistenz erweist sich beim ersten Drücken als gummiartig, jedenfalls sind die Merkmale untypisch für Bleiboviste. Für einen jungen Riesenvovist ist die Oberfläche zu felderig-rissig. Allerdings zeigen die zu Hause sofort gemessenen Sporenmasse eine gute Übereinstimmung mit dem Riesenvovist (*Langermannia gigantea*). Einige Unsicherheiten bei der Bestimmung bleiben.

Eine Woche später findet ein Treffen der Pilzfreunde der Gruppe Myco-Aare statt, an welcher auch Heinz Cléménçon teilnimmt. Er rät, das Capillitium dieses Pilzes genauer zu studieren, da dieses für einige Bauchpilzgattungen ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal darstellt. Und in der Tat: Es zeigt sich beim Mikroskopieren rasch, dass dieser Pilz ein aussergewöhnliches Capillitium hat. Dieses ist stark verzweigt und hat dornartige Auswüchse.

Bei Krieglsteiner (2000) sticht eine Zeichnung ins Auge, welche exakt meinen Beobachtungen entspricht: der Sternstäubling (*Mycenastrum corium*).

Die Freude, eine Seltenheit gefunden zu haben, ist riesig. Und so wird der Standort nach zwei Jahren erneut aufgesucht und es sind wieder frische Fruchtkörper erschienen! Diese werden eingepackt, um sie am diesjährigen Treffen derselben Pilzfreunde zu zeigen. Sofort möchten alle dieses besondere Capillitium kennenlernen und setzen sich ans Mikroskop. Aber: Es werden nur Basidien gesichtet, viersporig und mit Basalschnalle, keine Spur von einem Capillitium. Die Enttäuschung ist gross ...

Am folgenden Tag wird die Suche nach einem Capillitium nochmals aufgenommen. Und siehe da, erste farblose Stränge finden sich. Und am dritten Tag sind das Capillitium und die Basidiosporen ausgereift, dafür die Basidien fast vollständig verschwunden. Wir haben somit den Reifeprozess beobachtet, den ungläublichen Umbau in der Gleba eines Bauchpilzes!

Mycenastrum corium (Guers.) Desv., Anns Sci. Nat., Bot., sér. 2 17: 147 (1842) Agaricaceae, Agaricales, Agaricomycetes, Agaricomycotina, Basidiomycota

Aus der Originalbeschreibung

Lycoperdon corium Guers. 1805

«Diese Art ist bemerkenswert für die Dicke und Härte ihrer Rinde; ihre Form

ist gewöhnlich abgerundet, manchmal nierenförmig: sie übersteigt 1 dm Durchmesser; ihre Oberfläche ist glatt, nicht mit Warzen bedeckt, erdig rost-grauefarben; sie bricht nach oben hin unregelmässig in mehrere Spalten auf; ihr Sporenstaub ist braun; nach der Reife bleibt die Hülle wegen ihrer Härte sehr lange bestehen; sie wächst auf Erde, an der sie durch ein dickes Anhängsel in Form einer stumpfen Wurzel haftet. ... Sie fruchtet im Hochsommer.»

Eigene Beobachtungen

Fruchtkörper kugelig bis etwas nierenförmig, 10–12 cm Durchmesser. Peridie 2–3 mm dick und ziemlich hart, jüngere Exemplare fühlen sich wie Hexeneier (*Phallus impudicus*) an, Oberfläche glatt, grobfelderig gemustert, alt gräulich und mehr oder weniger sternartig lappig aufreissend. Fruchtkörper einzeln oder in Zweier- oder Dreiergruppen. Gleba erst weiss, im Schnitt vom Rand her langsam olivgelblich verfärbend. Ohne Stiel oder Columella.

Geruch muffig bis würzig. Geschmack: mild, würzig.

Sporenpulver oliv-bräunlich. Sporen kugelig, 9,5 µm, ornamentiert.

Basidien viersporig, mit Basalschnalle.

Capillitium gelblich, mit Seitenzweigen, welche kurze, dornartige Spitzen aufweisen.

Abb. 2 **MYCENASTRUM CORIUM** junger Fruchtkörper
Fig. 2 **MYCENASTRUM CORIUM** jeune fructification



Abb. 2 Unterseite von **M. CORIUM** mit zentraler Anwachsstelle einer Rhizoide
Fig. 2 Face infère de **M. CORIUM** avec l'implantation centrale d'un rhizoïde



Untersuchte Funde

Court BE, Route de Chaluet, 721 m, offene, sandige, gedüngte Erde, Strassenböschung mit Fichten, 25.08.2018, 13.08.2020, leg. & det. P. Vanelli.

Bemerkungen

Die Originalbeschreibung von 1805 gibt bereits ein sehr gutes Bild von dieser Art. Mit dem aussergewöhnlichen Capillitium mit den dornartigen Spitzen ist die Art sicher zu bestimmen.

Nach Angaben von SwissFungi ist die Art in der Schweiz noch nie gefunden worden respektive es liegen keine Meldungen dazu vor. Eine einfache Velotour half somit, eine weitere Pilzart für die Schweiz nachweisen zu können!

Mycenastrum corium gilt als weltweit verbreitet; allerdings sind die meisten Funde aus Europa, Nordamerika und Australien nachgewiesen (Abfrage gbif.org). In Deutschland ist die Art vor allem im Gebiet der ehemaligen DDR zerstreut zu finden (www.pilze-deutschland.de). Auch in Polen ist die Art vereinzelt zu finden (Kujawa et al. 2004). Aus Oesterreich liegen Fundmeldungen aus der Umgebung von Wien und dem Burgenland sowie ein älterer Fund aus der Umgebung von Linz vor.

Die bisherigen Beobachtungen aus Europa deuten auf eine wärmeliebende Art hin, welche nährstoffreiche Standorte bevorzugt. Unsere Fundstelle in einer Höhenstufe von über 700 m ü. M. dürfte

zu den höchstgelegenen gehören. Die Pilze erschienen aber auch hier in ausgesprochen warmen Sommerwochen.

Diese Pilzart dürfte kaum je gegessen werden. Zum Speisewert liegen auch fast keine Angaben vor. Allerdings findet sich eine Meldung aus Mexiko (Perez-Silva et al. 2015), wonach von fünf Personen, welche diesen Pilz gegessen hatten, zwei während sechs Stunden an starkem Durchfall und an Blähungen litten.

Literatur siehe französischer Text

Découvert depuis le vélo: *Mycenastrum corium*

PRIMO VANELLI • ENREGISTRÉ PAR BEATRICE SENN-IRLET • TRADUCTION: J.-J. ROTH

Lors d'une excursion à vélo dans le Jura bernois, un groupe de gastéromycètes au bord d'un pré attire notre attention. Cela vaut la peine de faire une brève pause pour examiner ces fructifications. Est-ce *Bovista plumbea*? Les fructifications sont un peu grosses et leur consistance s'avère caoutchouteuse à la pression; en tout cas ces caractères sont trop atypiques pour des bovistes. La surface est trop fissurée aussi pour une jeune boviste géante (*Langermannia gigantea*). Cependant, la masse de spores mesurée immédiatement à domicile montre un bon accord avec *Langermannia gigantea*. Certains doutes demeurent à propos de cette détermination.

Une semaine plus tard, une rencontre des amis du groupe Myco-Aare a lieu, à laquelle Heinz Cléménçon participe

également. Ce dernier nous conseille d'étudier de plus près le capillitium de ce champignon, car il s'agit d'un élément distinctif important pour certains types de gastéromycètes.

Et en effet: un microscope montre rapidement que ce champignon a un capillitium extraordinaire, fortement ramifié avec des excroissances épineuses.

Dans Krieglsteiner (2000), un dessin correspondant exactement à mes observations attire mon regard: *Mycenastrum corium*.

La satisfaction d'avoir trouvé une rareté est immense. Et c'est ainsi que l'endroit est à nouveau visité après deux ans et que des fructifications fraîches sont à nouveau apparues! Celles-ci seront emballées pour être présentées à la réunion annuelle des mêmes amis. Tout le monde

veut immédiatement observer ces caractères spéciaux et s'asseoir devant le microscope. Mais seules des basides seront observées, tétrasporiques avec une boucle basale, aucune trace de capillitium. La déception est grande...

La recherche du capillitium est reprise le lendemain. Et voilà, les premiers brins incolores sont trouvés. Le troisième jour, le capillitium et les basidiospores sont complètement développés, en revanche les basides ont presque complètement disparu. Nous avons observé le processus de maturation, l'incroyable transformation dans la gleba d'un gastéromycète.

Mycenastrum corium (Guers.) Desv., Anns Sci. Nat., Bot., sér. 2 17: 147 (1842) Agaricaceae, Agaricales, Agaricomycetes, Agaricomycotina, Basidiomycota

Abb. 1 | Fig. 1 **MYCENASTRUM CORIUM** Fruchtkörper | Fructifications

Tag 1: unreif | 1^{er} jour: non mûre

Tag 2: reifend | 2^{ème} jour: mûrante

Tag 3: reif | 3^{ème} jour: mûre

